

Bürgerbeteiligung 2015



*** Bürgerversammlungen *** Bürgerbefragung *** Bürgerversammlungen *** Bürgerbefragung ***



Ergebnis Bürgerbeteiligung:



Grund-
versorgung



Infrastruktur



Mobilität



Bauen und
Wohnen



Senioren



Straßen und
Wege



Familie



Vereine



Verkehr



FAZIT



*** Bürgerversammlungen *** Bürgerbefragung *** Bürgerversammlungen *** Bürgerbefragung ***

Ergebnis Bürgerbeteiligung:



Situation

Grundversorgung



Zukunft



- ärztliche Versorgung mit Abstand das Wichtigste für die Zukunft eines Dorfes.
- über die Hälfte der Bürger sehen Grundversorgung gut bis sehr-gut!
- gute Einkaufsmöglichkeiten auf Platz 3 bei den wichtigen Dingen eines Dorfes!

- Erhalt und Ausbau der ärztlichen Versorgung (auch Fachärzte)
- Erhalt und Ausbau der Einkaufsmöglichkeiten
- 90% wünschen Ausbau der sozialen Strukturen
- 58% würden Dienste in Anspruch nehmen.
- 35% würden sich selbst engagieren.

Ergebnis Bürgerbeteiligung:



Situation

Infrastruktur



Zukunft



- Handwerk, Wirtschaft, Dorfgemeinschaft und Wirtschaft überdurchschnittlich gut!
- Hochwassergefahr in Völlkofen und Ölkofen, Probleme bei Baugenehmigung.
- Abwasserplanung in der Vergangenheit wird kritisiert (Einbeziehung der Bürger)
- Bei Vereinen und Privatpersonen Bedarf nach Unterstellmöglichkeiten.
- Sicherheit auf Platz 4 bei den wichtigen Dingen eines Dorfes.

- Hochwasserschutz Völlkofen und Ölkofen
- bessere Unterhaltung der Straßenbeleuchtung
- Breitbandversorgung trotz DSL noch zu verbessern
- Pflege der Grünanlagen noch zu verbessern
- Wunsch nach Gemeinschaftsschuppen für Vereine in Bremen, Günzkofen und Ursendorf sowie für Privatleute
- In Einzelfällen Probleme / Überflutungen durch wild abfließendes Wasser
- Kommunikation durch Verwaltung verbessern.
- Sorge nach eigener, unabhängiger Wasserversorgung

Ergebnis Bürgerbeteiligung:



Situation

Mobilität



Zukunft



- ÖPNV-Situation mangelhaft.
- Das Auto ist nach wie vor maßgebliches Verkehrsmittel.
- Aktiv und mobil bis ins hohe Alter!
- „Mama, Papa, Auto!“
„Generation Auto“

- Über 50% der Befragten werden auch in Zukunft mit dem Auto fahren.
- Für mehr als 1/3 der Befragten wird die Mobilität in Zukunft ein ernstes Thema sein. Wunsch nach alternativem Mobilitätskonzept. (Bsp. Bürgerbus, Rufbus, Sammeltaxi)
- neue Konzepte kreativ denken und Chance geben (Bsp. Kindergartenbus)

Ergebnis Bürgerbeteiligung:



Situation

Bauen und Wohnen



Zukunft



- Wohnbausituation angespannt. Bedarf nach Bauplätzen für junge Familien. Junge Familien aus der Göge sind teilweise schon abgewandert.
- im Ortskern sind Maßnahmen ein Risiko, weil man nicht weiß, wie sich das Umfeld entwickelt.
- junge Familien wollen vorrangig ins Baugebiet
- 1/3 der Eigentümer plant Baumaßnahme
- freie Flächen werden bevorratet für Nachkommen.
- junge Leute / Familien wollen individuell bauen und ein Angebot an größeren Grundstücke.
- das Geld ist aktuell nichts mehr wert! Immobilien werden als Wertanlage gesehen.
- eine harmonische Bebauung gehört für die meisten Befragten nicht zu einem „guten Dorf“.
- mit 89% eine sehr hohe Eigentumsbindung in der Göge. Kaum Mietwohnungen!

- Orientierung am Bedarf junger Bauherren
- Zulassung von flexibler Architektur im Baugebiet und im Ortskern. Kein Architektur-Zwang!
- Der Ortskern muss konkurrenzfähig werden zu den Baugebieten:
 - Größe / Zuschnitt der Baugrundstücke
 - Baupreis inkl. Grunderwerb
- Landesförderung nicht ausreichend, da zu unflexibel (Höhe und Art der Förderung)
- Eigeninitiative der Gemeinde erforderlich:
 - Flexible kommunale Förderung
 - Kommunales Flächenmanagement (Grundstücke und alte Gebäude gezielt aufkaufen und Bereiche entsprechend neu ordnen)
- maßgebliche auswärtige Eigentümer in den Innenentwicklungsprozess einbeziehen
- „Was ist mein Haus in 10 bis 15 Jahren noch wert?“

Ergebnis Bürgerbeteiligung:



Situation

Senioren und Pflege



Zukunft



- „Göge Bestager“
- alte Leute sind junge Leute
- funktionierendes soziales Netzwerk in den Ortschaften (Verwandte, Bekannte, Nachbarschaftshilfe). Möglichst lange in den eigenen vier Wänden – steigende Belastung für pflegende Angehörige!
- bei schwerem Pflegefall ist Ort zweitrangig, wichtig ist dann professionelle Pflege
- dezentrale Wohngruppe in einem Teilort ist sehr sensibel von den beteiligten Personen und dem Einzelfall abhängig.
- Jung und Alt in einer Wohnanlage hat sich nicht bewährt.
- 90% der Befragten sehen Bedarf am Ausbau der ehrenamtlichen sozialen Hilfsdienste

- $\frac{1}{4}$ der Befragten würde im Alter in eine Seniorenwohnung gehen. Mehr als die Hälfte der Befragten will im Alter nicht in einer Seniorenwohnung ziehen! Wie sieht aktuell der konkrete Bedarf nach einer Seniorenwohnanlage aus? Erst Bedarf ermitteln dann bauen!
- Auch die Teilorte gehören zum Hauptort. Gibt es ein geeignetes Grundstück für eine zentrale Seniorenwohnanlage?
- ca. 50 Personen aus Bürgerbefragung würden sich ehrenamtlich in Nachbarschaftshilfe engagieren.

Ergebnis Bürgerbeteiligung:



Situation

Straßen / Wege



Zukunft



- Ortsdurchfahrt Völlkofen seit Jahrzehnten Thema
- Ortsdurchfahrt Eichen seit Jahrzehnten Thema
- Ortsdurchfahrt Günzkofen seit Jahrzehnten Thema
- fehlende Gehwege
- Zustand der Straßen und Feldwege teilweise sehr schlecht. Straßenschäden werden häufig nur geflickt.

- Ausbau der Ortsdurchfahrten mit Gehweg in Eichen, Völlkofen und Günzkofen
- Solange der Ausbau Ortsdurchfahrten nicht möglich ist, Straßenschäden Zug um Zug dauerhaft sanieren, nicht nur flicken.
- Gehwege evtl. in Teilabschnitten bauen oder provisorischen Sicherheitsbereiche für Fußgänger schaffen.
- Kein Stückwerk!
Gesamtsanierungskonzept!

Ergebnis Bürgerbeteiligung:



Situation

Familie



Zukunft



- Bei einem guten Dorf kommt Schule und Kindergarten auf den 2. Platz!
- $\frac{3}{4}$ der Befragten sehen das Angebot bei Bildung und Betreuung gut bis sehr-gut.
- Mehr als die Hälfte der Befragten sehen das Angebot der Kindergärten gut bis sehr-gut.
- Jugendaktivitäten bei Bedeutung und Bewertung jeweils im Mittelfeld.

- In Völlkofen den Kindergarten erhalten.
- Angebote für junge Familien verbessern.
- Kinderbetreuung flexibler gestalten zu bezahlbaren Preisen.
- Angebote für Jugendliche verbessern.
- Kinderspielplatz Eichen ertüchtigen
- Kinderspielplatz Günzkofen besser ausschildern.

Ergebnis Bürgerbeteiligung:



Situation

Vereine



Zukunft



- 99% der Befragten entweder aktives oder passives Vereinsmitglied oder anderweitig ehrenamtlich tätig.
- Situation der Vereine wird von über $\frac{3}{4}$ der Befragten als gut bis sehr-gut gesehen.
- Vereine haben Platzmangel
- Vereine haben Probleme mit immer mehr Bürokratie

- Gemeinde soll die Vereine mehr unterstützen.
- Gemeinde soll Vereinen dabei helfen, eine Unterstellmöglichkeit zu bekommen (Schuppen, Gemeinschaftsschuppen)
- Anreize, Rahmenbedingungen für Ehrenamt verbessern.
- Ehrenamt darf nicht überstrapaziert werden.

Ergebnis Bürgerbeteiligung:



Situation

Verkehr



Zukunft



- generell zu schnelles Fahren
- teilweise zusätzliche Belastung durch LKWs.
- Gefährdung der Kinder auf Schulweg sowie im Bereich der Spielplätze.

- Gemeinde soll mehr Geschwindigkeitskontrollen veranlassen.
- Durchführung von Verkehrszählungen.
- Gemeinde soll sich um mehr Verkehrsberuhigung bemühen. (Bsp. Tempo-30 Zonen)
- Gemeinde soll Rechts-Vor-Links-Markierungen anbringen.

Ergebnis Bürgerbeteiligung:

Fazit



Die Gemeinden im ländlichen Raum haben einige Herausforderungen zu bestehen. Für die Gemeinde Hohentengen kommt erschwerend hinzu, dass im Gesamthaushalt mit unterdurchschnittlichen Steuereinnahmen eine dezentrale Struktur mit vielen Bau- und Unterhaltungsmaßnahmen in acht Teilorten finanziert werden muss. Aktuell sind zusätzlich noch die Folgen der Konversion nach der Schließung der ehemaligen Oberschwabenkaserne zu bewältigen.



Die internen Herausforderungen wurden in der Vergangenheit im Rahmen der Möglichkeiten Zug um Zug angegangen. Über die Reihenfolge größerer Investitionen wurde kommunalpolitisch entschieden.

Auch aktuell werden mit der Sanierung der Ortsmitte von Hohentengen (Foto) im Rahmen des Landessanierungsprogramms, der unmittelbar anstehenden Erneuerung der Ortsdurchfahrt Eichen sowie dem geplanten Neubau des Grundschulgebäudes wieder Investitionen in Millionenhöhe realisiert.

Einige größere Maßnahmen wurden in den letzten Jahren neben dem üblichen Tagesgeschäft her von den Mitarbeitern der relativ kleinen Gemeindeverwaltung bewältigt.

Angesichts von acht Teilorten konnten unweigerlich noch nicht alle Ortsteile gleichermaßen weiterentwickelt werden. Vor allem bei der Erneuerung von Ortsdurchfahrten gibt es hier teilweise eine Unzufriedenheit, die sich über Jahrzehnte aufgebaut hat.

Ergebnis Bürgerbeteiligung:

Fazit



Die Grundstimmung der Göemer zu ihrer Gemeinde kann insgesamt als positiv bezeichnet werden. Die Bürgerinnen und Bürger leben gerne hier und haben eine hohe Bindung an die Heimatgemeinde. Das soziale Gefüge ist geprägt durch überwiegend stabile Familien- und Vereinsstrukturen sowie eine sehr hohe Bereitschaft zum Ehrenamt. Dank der Investitionsbereitschaft vieler bodenständiger und gleichzeitig innovativer Unternehmer konnte die Zahl der Arbeitsplätze in den letzten Jahren gesteigert werden.

Die hohe Identifikation mit der Gemeinde und die ausgeprägte Integration aller Teillorte führten im Zuge der regen Bürgerbeteiligung zu zahlreichen selbstbewussten Anmeldungen kleinerer und größerer Maßnahmen und Verbesserungen, die aus Sicht der Bürger für die Weiterentwicklung der Teillorte und der Gesamtgemeinde erforderlich sind.

In der hin und wieder auftretenden kritischen Stimmung liegt auch die emotionale Kraft der Bürgerinnen und Bürger die Zukunft ihrer Heimatgemeinde mit den Familien, den Vereinen sowie den Unternehmen positiv und engagiert gestalten zu wollen.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Klausurtagung vom November 2014 hat der Gemeinderat nun die Aufgabe konkrete Maßnahmenpakete zu beschließen, die sich an der Leistungsfähigkeit der Gemeinde orientieren müssen.





aufgestellt im Oktober 2015

Leitz Verwaltung + Wirtschaft
Herbertinger Straße 35
88521 Ertingen
Tel. 07371/961109
Fax 07371/961108
www.verwaltung-wirtschaft.de

Bearbeitung Alexander Leitz

Rechte der Fotos und Skizzen beim Verfasser.